

Konflikte zwischen Regierung, Unternehmen und lokalen Gemeinden

Produktion
 Kontra: • mangelnde Kontrolle von Umweltauflagen
 • Verhinderung strengere Gesetze der Palmölindustrie
 • Konflikte

Wirtschaftszweig
 Pro: • Regierung fördert Palmöl als wichtigen Wirtschaftszweig
 • Internationale Kooperationen für nachhaltigere Produktion

Ökonomie (Wirtschaft)

Fazit: Die Nachhaltigkeit des Ölpalmenanbaus in Indonesien kann durch das Betrachten der Dimensionen der Nachhaltigkeit beurteilt werden. Betrachtet man die ökonomische, ökologische, soziale und politische Ebene, wird deutlich, dass der Anbau zwar wirtschaftliche Vorteile und viele Arbeitsplätze schafft, jedoch erhebliche ökologische Schäden verursacht und soziale sowie politische Probleme mit sich bringt. Vor allem die Abholzung des Regenwaldes, der Verlust von Artenvielfalt und die Konflikte um Landrechte wiegen schwer. Daher kann der Ölpalmenanbau nicht als nachhaltig gesehen werden. Für Nachhaltigkeit wären strengere Umweltauflagen und ein fairer Umgang mit Menschen/Natur notwendig.

Sozial

Pro: • Jobs für die Menschen
 => reduziert Armut
 • Infrastruktur in ländlichen Regionen wird verbessert
 => Straßen, Versorgung

Kontra: • Landkonflikte (Kleinbauern verlieren oft ihr Land)
 • schlechte Arbeitsbedingungen
 => geringe Löhne
 • Vertreibung indigener Bevölkerungsgruppen

Ökologie (Umwelt)

Pro: • Ölpalmen liefern sehr hohe Erträge -> weniger Fläche nötig als bei anderen Pflanzenölen
 • Nachhaltige Zertifizierungen (RSPO) - Umweltschadens verbessern

Kontra: • Abholzung von Regenwäldern -> Verlust der Biodiversität
 • Lebensräume der Tiere werden zerstört
 • Hohe CO₂-Emissionen durch Brandrodungen
 • Boden- und Wasserverschmutzung durch Pestizide und Dünger

Kontra: • Abhängigkeit vom Arbeitsmarkt
 => Preis schwankt
 • Die Gewinne sind oft bei große Unternehmen
 => die Bauern profitieren weniger
 • Vielfalt anderer lokaler Produkte geht verloren

Umsetzung der Sogonbau
 Abholzung der
 Höher CO₂ und Methanaustritt
 61% der landwirtschaftlichen Fläche wird für Futtermittel genutzt
 Tiere bekommen 753T Antibiotika und Menschen bekommen 350T Antibiotika
 Tierische Lebensmittel verlieren an Biodiversität
 ungenutzte weite Landschaften werden in einen

ÖKOLOGISCH

- Preisdruck auf Bauern
- Hoher Einsatz von Medikamenten
- Billigproduktion führt zu Qualitätsverlust
- Intensive Tierhaltung verursacht Kosten, die nicht im Fleischpreis enthalten sind
- Boden & Wasser Belastung
- Abholzung der Sogonbau
- Höher CO₂ und Methanaustritt
- 61% der landwirtschaftlichen Fläche wird für Futtermittel genutzt
- Tiere bekommen 753T Antibiotika und Menschen bekommen 350T Antibiotika
- Tierische Lebensmittel verlieren an Biodiversität
- ungenutzte weite Landschaften werden in einen

POLITIK

- o Die Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologie, ökonomie, politik, sozial)
- o nicht nachhaltig, da es sich in der ökologischen Ebene zeigt, dass die tierischen Lebensmittel dafür sorgen, dass sich die Biodiversität immer mehr verschlechtert
- o Ökonomisch: intensive Tierhaltung = Fleischgunst, dadurch entsteht hoher Einsatz von Medikamenten.
- o soziale Ebene: Ungerechtigkeit => mehr Tierfutter als Lebensmittel für die Menschen
- o Politisch: Tierschutzlabel für Nachhaltigkeit wären strengere Umweltauflagen und ein fairer Umgang mit Menschen/Nachwuchs notwendig

SOZIAL

- von 10 Hühnern mit Antibiotika => verursacht Krankheiten
- Verbraucher werden durch viele Siegel verwirrt
- Ungerechtigkeit bei Flächennutzung (mehr für Tierfutter als für die Menschen)

ÖKONOMISCH

- Hohe Erträge pro Tier
- Intensive Tierhaltung macht Fleisch günstig aber auf Kosten von Tierwohl
- Wettbewerb auf dem Weltmarkt
- Medizinische Versorgung steigert wirtschaftliche Stabilität

- Landwirt*innen brauchen freie Hand
- Tierhaltung an die Fläche gebunden den sein
- Ein Hof muss genug Fläche haben
- Es sollte ein Tierschutzlabel geben
- gültig für alle tierischen Produkte
- Verbindliche Regeln statt freiwilliger Maßnahmen
- Strengere Gesetze zu Antibiotika